

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feterstage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Vorkaufslage.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Anfertigungen mit
entspr. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Anseratenteiles,
fällt der städtischen
Armenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 83.

Freitag, 8. April

1870.

Die deutsche Druckschrift.

I.

(Fortsetzung.)

Aber die deutsche Fracturschrift soll nach Grimm nicht nur aus den angeführten Gründen verwerflich, sondern auch „unförmlich und das Auge beleidigend sein“, zu welchem Belege die „Ungeheuer B P G J einem B P G J gegenübergestellt werden, mit der Bemerkung, daß hier überall die einfachen Striche verschmälert, verkürzt erscheinen.“ — Ob die einfache, einförmig harte Verbindung von Kreissegmenten und geraden Strichen in der lateinischen Schrift oder die geschmälerte Brechung der Curven und geraden Linien in der deutschen dem deutschen Auge wohlgefälliger erscheinen müsse, soll hier nicht ausgemacht werden. Das Schönheitsbedürfnis in Formen, welche an sich gar nicht in den Bereich schöner Kunst fallen, wird zu sehr bestimmt durch Gewohnheit, Laune und Mode, am verständlichsten noch durch die Rücksicht auf Zweckmäßigkeit. Das Schönheitsgefühl, welches sich der moderne Mensch durch seine Kunstanschauungen erworben, macht sich in diesen kleinen, an sich unkünstlerischen Formen und Gegenständen zu unserer Zeit sehr unsicher geltend. Dagegen ist sicher, daß die alten Handschriftenreiber in Deutschland nicht nur durch die Beschaffenheit ihres Rohrs und ihrer Tinte zu den Ecken und dem gebrochenen Schwunge der römischen Buchstaben kamen, sondern daß sie in dem behaglichen Genuß ihres Schreibens auch ein gewisses gemüthliches Bedürfnis fühlten, die kalte Einförmigkeit der lateinischen Schriftzüge zu verschönern, indem sie Knöpfe und scharfe Kanten daran bildeten, dem Geraden einen kleinen Schwung gaben, dem Bogen einen Haken und eine Brechung zufügten. Und ebenso sicher ist, daß Albrecht Dürer bei seiner Aufstellung der Buchstabenproportionen und bei den Nuancen, die er in den deutschen Ductus brachte, durch sein künstlerisches Stilgefühl Urtheil und Sicherheit für seine Aenderungen erhielt. Freilich hat im Laufe des siebzehnten Jahrhunderts, in welchem leider überhaupt Geschmacklosigkeit in das deutsche Leben und die deutsche Kunst einkehrte, auch die deutsche Fracturschrift vieles von ihrer ursprünglichen Schönheit verloren; dieser Zustand hat indeß nicht lange gedauert, und als sich der Kunstgeschmack wieder hob, hat auch unsere Schrift sich gebessert, obwohl nicht geeignet werden soll, daß in der modernen Gliederung unserer Buchstaben der kräftige und sichere Schwung der Typen Schöffers und Dürers nicht wiedergefunden ist und daß an Stelle der verhältnismäßig sicheren Stilempfindung, welche jenen Alten die Gothik gab, bei Denen, welche unsere Lettern schneiden, Unsicherheit und Willkür nicht zu verkennen ist.

Der Vorwurf aber ist völlig unwahr, daß die lateinische Druckschrift sich leichter liest als die länger gezogene deutsche; denn die runde lateinische Form greift die Augen weit mehr an als die auf gleichem Regel geschchnittene deutsche, an deren Ecken und vielfach gegliederten vom Fetten ins Magere streichenden Linien das Auge schneller das Charakteristische der Buchstaben faßt. Darüber kann freilich nur urtheilen, wer gewöhnt ist, Fractur und Antiqua in Büchern ähnlichen Inhalts gleich oft und gleich lange zu lesen. Daß der runde, breite und fettstrichige Schnitt der lateinischen Lettern für die zahlreichen ziemlich harten Consonantverbindungen der deutschen Sprache weniger paßt als deutsche Schrift, ist unleugbar, denn die vollen, festgeschlossenen lateinischen Buchstaben setzen sich im Druck sehr von einander ab, — was beim Federzuge der Handschriften allerdings die Deutlichkeit vermehrt — die schmälere und längeren deutschen Lettern weisen mit ihren Spizen und Ecken das Auge unablässig vorwärts.

Endlich wird ein Tadel gegen die deutsche Fracturschrift auch daraus abgeleitet, „daß sie alle Drucker zwingt, sich mit dem zweifachen Vorrath lateinischer und deutscher Typen auszurüsten, während in Italien, Frankreich u. Latein und Vulgär mit denselben Lettern gesetzt wird.“ — Wie aber darf man den Besitz eines selbstständigen Schrifttypus nach dem so ganz und gar äußeren Umstand messen, daß die Druckereien, — welche, nebenbei bemerkt, heutzutage selbst mit Zierschriften aller Art überladen sind, — einen größeren Schriftvorrath nöthig haben? Während Franzosen und Engländer in Erfindung neuer Schriftarten unerschöpflich sind, während die Franzosen in neuester Zeit wieder nach dem Muster der erstmals aus Deutschland eingebrungenen Typen sogenannte Renaissanceotypen gießen, sollen wir — um die Druckereien nicht zu belästigen, unsere mit der Sprache ziemlich fest zusammenhängende Schrift aufgeben? Das ist ein Tadel, dem sich nur der vergleicht, „daß die deutsche Schrift nöthige, in der Schule die Zahl der Alphabete zu verdoppeln. Jedes Kind müsse für ein Zeichen acht lernen, wo die Hälfte ausreichte.“ — Zunächst sind die Formen so verwandt, daß eine zur anderen überführt. Und uns scheint, daß auch das Auseinanderfallen der zahlreichen verwandten Anschauungen und die Aufmerksamkeit auf die kleinen Verschiedenheiten unserer Schülern nicht unnütz ist.

II.

Eine ganz andere Frage ist, ob wir zweckmäßig handeln, wenn wir unsere nationale Druckschrift, die einen verhältnismäßig kleinen Verbreitungsbezirk auf der Erde hat, in einer Zeit beibehalten wollen, wo man jede Erleichterung des internationalen Verkehrs begünstigt, und in Mänze Maß, Gewicht die altheimische Ueberlieferung aufgegeben hat. In Wahrheit hat die Frage, ob Fractur, ob Antiqua, für uns einige Aehnlichkeit mit der Frage, ob Silber, ob Goldwährung. Es ist kein Zweifel, daß unsere Druckschrift die Verbreitung deutscher Bücher nicht begünstigt, und wir haben uns von Jacob Grimm sagen lassen, daß sie allen Fremden widerlich ist. Es ist kein Zweifel, daß dem gebildeten Engländer und Franzosen, selbst wenn seine Sprachkenntnis ihn befähigt ein deutsches Buch zu lesen, die deutsche Druckschrift fast immer so ungemüthlich bleibt, wie dem großen deutschen Lesepublicum die lateinische, z. B. in der Zwickauer Uebersetzung von Walter Scott, welche zu ihrer Zeit allen Leihbibliothekaren verhaft war. Man wird gut thun, diese Frage recht nüchtern zu beantworten. Ist ein Buch auf einen verhältnismäßig kleinen Kreis von Lesern angelegt, welche verschiedenen Nationalitäten angehören, z. B. wissenschaftliche Untersuchungen, so wird die Benutzung lateinischer Lettern dem Autor und Verleger als vortheilhaft erscheinen, bei allen Werken, welche vorzugsweise für die Deutschen geschrieben sind, vollends bei denen, welche ihre Leser auch in den kleinen Kreisen des Volkes zu suchen haben, wäre ein Aufgeben der deutschen Druckschrift nicht nur eine Thorheit, auch ein Unrecht.

Es ist aber auch gar kein Grund prinzipiell, durch Mahnung und Einwirkung auf Schule und Volk unsere Schrift zu beschränken. Im Gegentheil, wir wollen diese Eigenthümlichkeit germanischen Lebens nicht über ihren Werth schätzen, aber wir wollen sie als ein kleines vertrautes Erbstück von unsern Ahnen her auch nicht wegwerfen, um den Fremden zu gefallen. Zuerst kommen unsere Landsleute, dann erst die Fremden. Wenn der Fremde unsere Gesichtsbücher, Erzählungen, Gedichte deshalb mit geringerem Behagen liest, weil er sich an den Buchstaben stößt, so ist das seine Sache. Uns soll mehr daran gelegen sein, daß unsere Nächsten, d. h. unsere Landsleute, die Lectüre behaglich finden. Und unsere Schriftsteller haben sich nur Mühe zu geben, recht Vortreffliches zu schrei-



ben, um die Fremden zur Bekanntschaft mit den deutschen Buchstaben zu zwingen.

Auch die lateinische Schrift, die Antiqua, hat in Deutschland eine geschichtliche Entwicklung.

(Fortsetzung folgt.)

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 4. April c.

Vorsitzender: Justizrath Gloeckner.

1. Einer Seitens der Handelskammer für Halle, die Saalörter und Eisenburg erlassenen Anregung zufolge beantragt der Magistrat die Autorisation, dem in Bildung begriffenen Verein für Hebung der Saal- und Unstrut-Schiffahrt mit einem jährlichen Beitrag von 10 \mathcal{R} Namens der Stadtgemeinde Halle beizutreten.

Der Antrag wird genehmigt.

2. Der Magistrat theilt ein Schreiben des Universitäts-Curatorii, wonach dasselbe die Verhandlungen über ein Tauschgeschäft Betreffs des Bibliothekgebäudes als definitiv abgebrochen betrachtet, zur Kenntniß nahme mit.

Die Versammlung nimmt Kenntniß.

3. Die Jahresrechnung der Hundesteuer-Kasse pro 1869 ist zur Superrevision und event. Ertheilung der Decharge mitgetheilt.

Dieselbe ergiebt an Hundesteuer eine Einnahme von 1553 \mathcal{R} 22 Gr 6 h , welche nach Abzug von 62 \mathcal{R} 4 Gr 6 h Tantidme des Rentanten und 5 \mathcal{R} Ausgaben für Hundemarken, mit 1459 \mathcal{R} 7 Gr 3 h an die Kämmerei und 27 \mathcal{R} 10 Gr 9 h an die Militairbehörde abgeliefert ist.

Die Versammlung willigt in Ertheilung der Decharge.

4. Die geschene Ausbietung der jetzt an den Brauereibesitzer Rauchfuß vermieteten Räumlichkeiten im Rathskellergebäude, und des jetzt an den Kaufmann Bauchwitz vermieteten Thürmchens vor dem Rathskeller zur ferneren Vermietung auf weitere 6 Jahre hat an jährlichen Miethzins für erstere 1380 \mathcal{R} , für letzteres 151 \mathcal{R} als Meistgebot ergeben.

Wegen dieser gegen den bisherigen Miethzins so erheblich abfallenden Gebote beantragt der Magistrat, den Zuschlag für beide Vermietungsobjecte zu versagen, dagegen sich für Erwählung einer gemischten Commission auszusprechen, welche den bereits im Jahre 1864 angeregten Plan der Umänderung der Lokale in der untern Etage des Rathskellers unter Beseitigung des Thürmchens zu berathen und Anträge in Betreff der auszuführenden Baulichkeiten zu stellen hat.

Die Versammlung ist mit Verweigerung des Zuschlages einverstanden und wählt als Mitglieder der zur weiteren Berathung der Sache einzusetzenden gemischten Commission ihrerseits die Stadtverordneten Steinhäuf, Helm, Rüstner, Rhens, Keil.

5. In Gemäßheit des Gesetzes vom 22. December v. J., betreffend die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer, beantragt der Herr Ober-Bürgermeister die Wahl eines Mitgliedes des für die Stadt Halle zu bildenden Kreisvorstandes.

Der St.-B. Demuth wird gewählt.

6. Für mehrere bei der Kämmerei im Rechnungsjahre 1869 vorgekommene Etats-Ueberschreitungen, soweit solche nicht bereits durch Beschluß vom 28. Februar c. genehmigt worden, beantragt der Magistrat die nachträgliche Bewilligung.

Die Genehmigung wird, unter Vorbehalt der Rechnungslegung, ertheilt.

7. Nachdem das Statut über Verteilung der Quartier- und Vorspannleistungen Seitens der königlichen Regierung bestätigt worden ist, beantragt der Magistrat auf Grund des §. 2 des Reglements die Wahl von drei Mitgliedern der Deputation für das Einquartierungs- und Vorspannwesen.

Die Versammlung wählt die St.-B. Richter, Grunberg, Werner.

8. Auf Grund der Licitations-Verhandlung vom 1. d. M., wonach der Turnwart Reuter bei Ausbietung der städtischen Turnhalle zur Benutzung als Schenklokal während der diesjährigen Viehmärkte mit dem Gebote von 143 \mathcal{R} Bestbieter geblieben ist, beantragt der Magistrat die Ertheilung des Zuschlags an den 2c. Reuter.

Die Versammlung ist mit Ertheilung des Zuschlags an den 2c. Reuter für das Gebot von 143 \mathcal{R} einverstanden.

9. Der Magistrat theilt zur Kenntnißnahme mit, daß die durch Beschluß vom 7. d. M. ernannten Deputirten gemeinschaftlich mit dem Hospitals-Vorsteher die sämmtlichen zum Verkauf gestellten Ludwigschen Ackergrundstücke, zusammen 82 Morgen 112 \square Ruthen haltend, für die Gesamtsumme von 21,109 \mathcal{R} 29 Gr 6 h meistbietend erstanden haben, daß auf das Kaufgeld sofort 2111 \mathcal{R} 29 Gr 6 h gezahlt, 9000 \mathcal{R} Hypotheken in partem pretii übernommen, der Rest von 9998 \mathcal{R} am 1. Juli baar bezahlt, demgemäß durch ein Lombarddarlehn von der städtischen Sparkasse zu 5% beschafft und successive aus den disponibeln Beständen des Hospitals zurückgezahlt werden soll.

Die Versammlung nimmt Kenntniß.

10. Der Director der Provinzial-Gewerbeschule, Hr. Dr. Kohlmann, ladet zu der am 13. d. M. früh von 8—12 Uhr stattfindenden Schulprüfung ein, wovon die Versammlung Kenntniß nimmt.

11. Der Vorsitzende des Verschönerungs-Vereins, St.-B. Fiebiger, hält einen Vortrag über ein projectirtes Tauschgeschäft zwischen der Stadt und der Pfälzer Schießgraben-Gesellschaft. Letztere will zwei Parzellen am östlichen Ende ihres Grundstücks abtreten und dagegen im nördlichen Anschluß an ihren Garten ein zu einer Restauration zu benutzendes Stück der kleinen Wiese empfangen. Durch diesen Tausch wäre es möglich, den am Fürstenthale entlang laufenden Weg in gerader Linie weiter zu führen, außerdem soll der Stadt der Abhang nach der Saale, dessen Eigenthumsrecht zweifelhaft ist, und auf welchem die Schützen-Gesellschaft Bäume angepflanzt hat, zufallen.

Die Parzellen, welche die Gesellschaft abtreten will, haben einen Flächeninhalt von 20 \square Ruthen 50 \square Fuß, der von der Stadt herzugebende Theil der kleinen Wiese enthält 40 \square Ruthen. — Beide sind auf einer vorgelegten Karte speciell ersichtlich gemacht. Der an die Schützengesellschaft abzugebende Theil der kleinen Wiese ist daselbst mit E. G. H. K., die an die Stadt fallenden Parzellen sind mit resp. A. C. F. und E. D. B. bezeichnet.

Die Sache hat dem Magistrate zwar noch nicht zur Beschlußnahme vorgelegen, im Interesse der auf dem abgetauschten Stück Land anzulegenden Anpflanzungen, welche in der nächsten Zeit begonnen werden müßten, nimmt die Versammlung aber keinen Anstand, auf eine Erörterung der Sache einzugehen.

Der Antrag des St.-B. Fiebiger wird dahin präcificirt:

Die Versammlung möge zu der mit der Schützen-Gesellschaft unterm 18. Januar c. aufgenommenen Verhandlung, nach welcher 40 \square Ruthen der kleinen Wiese an die Pfälzer Schützen-Gesellschaft abgetreten werden sollen, wogegen die Letztere 20 \square Ruthen 50 \square Fuß Fläche an die Stadt abtritt, mit der Maßgabe Genehmigung ertheilen, daß im §. 5 stipulirt werde, daß die Schützen-Gesellschaft außerhalb ihres Grundstücks nicht nur auf Bepflanzungs-, sondern auch auf jedes andere Benutzungsrecht verzichte.

Die St.-B.-Versammlung genehmigt diesen Antrag und beschließt, Magistrat durch Mittheilung einer beglaubten Protocollabschrift zu ersuchen, dasselbe zu thun.

12. Eine vom St.-B. Rhens mit Bezug auf den Verwaltungsbericht der Sparkasse wegen Ankaufs von Stammactien gestellte Frage wird vom Herrn Stadtrath Fubel beantwortet.

13. Ein Antrag des St.-B. Rüstner auf Klarlegung der Eigentumsverhältnisse des sogenannten Tuchmacher-Kaulenbergs wird vom Herrn Ober-Bürgermeister von Boß dahin erläutert, daß der Besitztitel des fraglichen Grundstücks auf die Tuchmacher-Innung berichtigt sei, eine solche aber nicht existire. Man könne deduciren, daß das Grundstück als ursprünglich aus dem Vermögen der Stadt entnommen, nun wieder an dieselbe zurückfallen müsse. Die Sache bleibe aber immerhin zweifelhaft, solle jedoch, wenn der betr. Antrag an den Magistrat gelangen würde, weiter verfolgt werden. Es wird beschloffen, zu diesem Zwecke den Antrag mit dem Ersuchen an den Magistrat gehen zu lassen, zu erwägen, ob dies Grundstück für die Stadt in irgend einer billigen Weise zu acquiriren sei.

Die Mittheilung an den Magistrat soll durch Uebersendung beglaubter Protocoll-Abschrift geschehen.

Kirchliche Anzeige.

Zu U. E. Frauen: Sonnabend den 9. April um 2 Uhr allgemeine Beichte Herr Superintendent D. Franke.

Halle, 7. April.

— Gestern Mittag gegen 1 Uhr brach in dem Hause Marktplatz Nr. 3 Feuer aus, welches jedoch bald wieder gelöscht wurde.

Tageschau.

Freitag, den 8. April.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. — Postamt: 7 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Ober-Bergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — Passbureau: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung vorzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die Institutens-Casse: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — Haupt-Steueramt: 7—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — Kreis-Casse: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — Landrathsamt: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Bank-Commandite: 8½—1 U. Vorm. u. 3½—5 U. Nachm. — Universitäts-Cassensstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—1 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorkauf-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Nordd. Paket-Vereins-Vereinigung. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.

Verein. Handwerker-Bildungs-Verein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7½—10 U. Abends (Singen.)

Jünglings-Verein (Mauerergasse 6) 8 U. Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Unterricht in der doppelten Buchführung.)

Riedertafeln. Sang u. Klang, Übungsstunde v. 8—10 U. Abds. in „Stadt Zürich.“

Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 6. April 1870

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampfspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	338,19	2,08	79	3,0	SO	völlig heiter.
Mitt. 2	336,90	1,75	30	12,6	SSO	völlig heiter.
Abb. 10	335,66	2,20	65	6,0	S	völlig heiter.
Mittel	336,92	2,01	58	7,2		völlig heiter.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise in Halle am 7. April 1870.

	Höchster				Niedrigster			
	2	1	3	4	2	1	3	4
Weizen	Schfl.	2	Thlr. 16	Sgr. 3	Pf. 2	Thlr. 13	Sgr. 9	Pf. 8
Roggen	"	2	" 1	" 3	" 2	" —	" 6	" —
Gerste	"	1	" 17	" 6	" 1	" 15	" —	" —
Hafser	"	1	" 8	" 9	" 1	" 7	" 6	" —
Heu	Centr.	1	" 15	" —	" 1	" 10	" —	" —
Lauges Stroh	Schod	8	" —	" —	" 7	" 15	" —	" —

Eisenbahzüge und Posten.

Abgang nach	Fahrpreise in Sgr.						
	1	2	3	4	5	6	7
Leipzig	6 ¹⁰ G	7 ³⁰ C	9 ⁰⁰ P	1 ³⁵ P	4 ¹⁵ P	7 ²⁰ P	8 ³⁵ S
Magdeburg	7 ²⁵ P	8 ⁴⁰ S	1 ²⁵ P	5 ⁴⁵ P	8 C	9 G	11 ²⁰ P
Nordhausen	8	2	8 ³⁵ S	Perl.	mit 1.-4. B. K.		78 58½ 39 19½
Gerstungen	6 ¹⁰ P	10 ²⁰ P	1 ¹⁵ S	1 ⁵⁰ P	8 P	11 ⁴⁵ S	201 113 88
Berlin	4 ²⁰ C	8 ²⁰ P	2 P	5 ³⁰ C	6 ³⁰ P	—	132 99 71½
Ankunft von							
Leipzig	7 ¹⁵ P	8 ³⁵ S	1 ¹⁵ P	5 ³⁵ P	7 ⁵⁵ C	8 ⁴⁵ G	11 ¹⁰ P
Magdeburg	5 ⁵⁵ G	7 ¹⁵ C	9 ²⁰ P	1 ²⁵ P	4 ⁵ P	7 ¹⁰ P	8 ³⁰ S
Nordhausen	7 ¹⁰	1 ¹⁹	7 ⁵⁰	Perl.	mit 1.-4. B. K.		
Gerstungen	4 ¹⁰ S	8 ¹⁰ P	1 ¹⁵ P	5 P	5 ³⁰ S	10 ⁵⁵ P	
Berlin	4 ²⁰ P	10 ¹⁵ P	11 ⁵ C	7 ²⁰ P	11 ³⁵ C	—	—

Retourbillets zu ermäßigten Fahrpreisen haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Personenposten. Abgang nach Cönnern 9 Uhr Vorm., Rosleben 12¼ Uhr Nachts und 3 Uhr Nachm., Salzünde 9 Uhr Vorm., Liebenju 3¼ Uhr Nachm., Wettin 3¼ Uhr Nachm., Querfurt 12¼ Nachts und 3 Uhr Nachm.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das **Kreis-Ersatz-Geschäft** für die Stadt Halle a/S. wird in diesem Jahre in der Woche nach Ostern in der Weise erledigt werden, daß **Dinstag** den 19. April cr., **Mittwoch** den 20. April cr., **Donnerstag** den 21. April cr. und **Freitag** den 22. April cr. von 7 Uhr Morgens ab

die Musterung der Militairpflichtigen in den Lokalen des „Bürgergartens,“ und **Sonnabend** den 23. April cr. von 8 Uhr Morgens ab

die **Loosung** der zum ersten Male concurrirenden Militairpflichtigen und demnachst im Anschluß hieran die **Classificirung** der Reserve- und Landwehr-Mannschaften für den Fall einer Mobilmachung rüchichtlich ihrer bürgerlichen Verhältnisse auf hiesigem Rathhause stattfinden wird.

Die hier lüchlich bereits aufgenommene Militairpflichtigen, welche in letzterer Zeit die Wohnungen gemehft haben, werden hierdurch aufgefordert, die neuen Wohnungen sofort anzumelden.

Diejenigen in letzterer Zeit aus andern Theilen des Norddeutschen Bundes, resp. Großherzogthums Baden hier zugezogenen und in Arbeit getretenen Militairpflichtigen, welche ihre Anmeldung zur Stammrolle noch nicht bewirkt, haben sich zur nachträglichen Aufnahme in die Aushebungslisten unter Mitbringung der Gestellungsscheine, event. die sich zum ersten Male stellenden, die Geburtszeugnisse am

Montag den 11. April cr. und **Dinstag** den 12. April cr. in den Vorkittags-Bureaustunden im Militairbureau (Polizei-Gebäude) zu melden. Halle, den 2. April 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Eltern, welche Reklamationen um Zurückstellung, resp. Befreiung ihrer Söhne vom Militairdienst eingereicht haben und diese Reklamationen mit ihrer Arbeits- resp. Auflichtsunfähigkeit begründen, haben mit den Reklamanten, Behufs des abzugebenden, hierauf bezüglichen Gutachtens des der Kreis-Ersatz-Commission bei-

gegebenen Arztes im Musterungs-Termine persönlich zu erscheinen.

Ebenso müssen auch diejenigen Reklamanten aus dem beurlaubten Stande, bei Prüfung ihrer Gesuche um Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung im Classificationstermine zugegen sein.

Die Nichtanwesenheit der Betreffenden bedingt unter Umständen die Zurückweisung der Gesuche. Halle, den 2. April 1870. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Wegen mehrerer gleichzeitig stattfindender Neubauten werden die **Neunhäuser** und die **Brüderstraße**, letztere vom Markte bis zum Hause Nr. 16, für alles auf den Baustellen nicht beschäftigte Fuhrwerk bis auf Weiteres gesperrt. Halle, den 6. April 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Polizei-Inspector Evers wohnt von heute ab Rannische Straße 18, 1 Treppe hoch. Halle, den 6. April 1870. **Die Polizei-Verwaltung.**



Extra frischen Seedorsch empfing Ed. Schulze, Leipzigerstraße Nr. 21.

Größtes Lager gut gearbeiteter Confirmanden-Anzüge, Herren- und Knaben-Garderobe jeder Art, zu bekannt soliden Preisen. Carl Klos, Schneidermeister, Leipzigerstraße Nr. 5.

Beste gekörnte berl. Seife, Glainseife, ausgewogen u. in Fässern, billigt bei Emil Jahn, große Märkerstraße Nr. 6 und große Ulrichsstraße Nr. 11.

Stubenmalern und Maurern empfehle ich grüne Seife zum billigsten Preise. Emil Jahn, große Märkerstraße Nr. 6 und große Ulrichsstraße Nr. 11.

Glycerin-Fettseife in Cartons und in Kiegeln, medicinische Seifen, sowie Eau de Cologne und diverse Extracts halte bestens empfohlen. Emil Jahn, große Märkerstraße Nr. 6 und große Ulrichsstraße Nr. 11.

Peru Guano

von J. D. Nutzenbecher Söhne, **aufgeschlossenen Peru Guano** von Ohlendorf & Co., **fl. gedämpftes Knochenmehl, Superphosphate** und **Kalidünger** empfiehlt und garantiert echt **Gustav Mann junior, am Bahnhof, Delitzscherstrasse Nr. 7.**

Königl. Preuss. Anleihe.

Laut Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers vom 3. d. Mts. wird denjenigen Besitzern von 4 und 4 $\frac{1}{2}$ %igen **Staats-Anleihe-Obligationen**, welche dieselben gegen neue 4 $\frac{1}{2}$ %ige consolidirte Anleihe umtauschen wollen, sofern sie sich dazu in der Zeit vom

14. März bis 23. April a. cr.

bereit erklären, eine Prämie von $\frac{1}{2}$ % bis 3 % bewilligt.

Die Anmeldung und den Umtausch vermittele ich prompt und bei Beträgen, die die Summe von 10,000 Thalern nicht erreichen, **kostenfrei.**

Halle a. d. S.

H. F. Lehmann.

Chili-Salpeter

billigt bei **Gustav Mann junior, am Bahnhof, Delitzscherstrasse 7.**

Westphäl. Schmiedenussskohle,

prim. Qual., empfiehlt **Gustav Mann jun., am Bahnhof, Delitzscher Str. 7.**

Amerik. Pferdezaahnmais

in bester keimfähiger Waare empfiehlt

Gustav Mann jun., am Bahnhof, Delitzscher Str. 7.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr **Mannische Straße Nr. 4, sondern Martinsgasse Nr. 3/4.**

Selbing, Schornsteinfegermeister.

Die Strohhutfabrik

von **W. Nachtmann, gr. Steinstraße 3,**

empfiehlt sich zur Annahme **aller Arten Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren.**

Zur Bereitung von Dinern und Festessen jeder Art für Halle und Umgegend nimmt jederzeit Aufträge entgegen

Kochfrau C. Wunsch, gr. Wallstraße 11. Auch wird daselbst eine perfekte Köchin gesucht.

Volksküche

Kleine Ulrichsstraße Nr. 15.

Freitag: Bohnen mit Schweinefleisch.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Portemonnaies,
Cigarrenetuis,
Schultornister,
Schultaschen,
Photographie-
Album,
Schreibmappen,
Notizbücher,
Brieftaschen,
Cigarrenspitzen,
Gummifrisir-
kämme,
Elfenbeinkämme**

empfehlen

**Gebrüder Frank,
Engros-Handlung
in Garnen, Posamentier- und
Kurzwaren,
Leipzigerstrasse 18.**

Stadt-Theater.

Donnerstag den 7. April: „Marie,“ oder: „Die Regiments-Tochter,“ komische Oper in 2 Akten von Carl Gollmit, Musik von Donizetti. Zum Schluß: „Der Kurmärker und die Picarde,“ Gearebild in 1 Akt mit Gesang und Tanz von Louis Schneider.

Freitag den 8. April: „Die Summe von Portici,“ große heroisch-romantische Oper in 5 Akten nach Scribe und Delavigne, frei bearbeitet von Th. v. Haupt, Musik von Auber.

☞ Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang der Vorstellungen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Olympia.

Nächsten Sonnabend **Generalversammlung.**

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 6. April Abends am Unterpegel 6' 11"
am 7. April Morg. am Unterpegel 7' 2"